

# Das Buch Daniel - Nummer einhundertacht

## *Entschlüsselung prophetischer Symbolik: Eine umfassende Analyse der sieben Posaunen in der Offenbarung*

Jeff Pippenger  
2024-02-29

William Miller erhielt großes Licht über die sieben Gemeinden, die sieben Siegel und die sieben Posaunen im Buch der Offenbarung. Er ordnete diese prophetischen Symbole in den Rahmen der zwei verwüstenden Mächte ein: des Heidentums, auf das das Papsttum folgte. Er erkannte nicht jedes prophetische Merkmal dieser Symbole, doch das, was er sah, begründete das grundlegende Verständnis der inneren und äußeren Geschichte der Gemeinde Gottes seit der Zeit der Apostel bis zum Ende der Welt. Die innere Geschichte wurde durch die Gemeinden, die äußere Geschichte der Gemeinden durch die Siegel repräsentiert. Er sah, dass die Posaunen Symbole von Gottes Gericht über Rom waren, die Gottes Gericht über Rom am Ende der Welt vorbildhaft darstellten, obwohl er nicht erkannte, dass Rom am Ende der Welt aus einer dreifachen Vereinigung bestand.

Das von Uriah Smith verfasste Buch mit dem Titel Daniel and Revelation enthält einige irri-ge Vorstellungen, wurde jedoch von Schwester White als "Gottes helfende Hand" bezeichnet. Sie erklärte, dass es zusammen mit The Great Controversy, Patriarchs and Prophets und The Desire of Ages verbreitet werden sollte. Ihre starke Befürwortung bedeutete nicht, dass das Buch auf derselben inspirierten Ebene wie ihre Bücher stand, sondern dass das Buch "große Unterweisung" enthielt und dafür verantwortlich gewesen war, "viele kostbare Seelen zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen".

Das Buch verwendet die prophetische Logik der Milleriten, begleitet von prophetischen Konzepten, die vor dem 22. Oktober 1844 unbekannt waren. Wir werden auf Stellen in dem Buch verweisen, während wir die dreifache Anwendung der drei Wehe darlegen.

Miller erklärte, dass die "sieben Posaunen die Geschichte von sieben besonderen und schweren Gerichten sind, die über die Erde – oder das römische Reich – gesandt wurden." Die ersten vier Posaunen stellen die Gerichte dar, die über das heidnische Rom gebracht wurden, und die fünfte und sechste Posaune waren Gottes Gerichte, die über das päpstliche Rom kamen; aber Miller hätte nicht erkannt, dass die siebte Posaune Gottes Gericht über das moderne Rom darstellte. Über die sieben Siegel und sieben Posaunen der Offenbarung schrieb Uriah Smith:

Nachdem das Lamm das Buch genommen hat, schreitet es sogleich dazu, die Siegel zu öffnen; und die Aufmerksamkeit des Apostels wird auf die Szenen gelenkt, die sich unter jedem Siegel ereignen. Die Zahl sieben ist in der Schrift bereits als Zeichen von Vollständigkeit und Vollkommenheit erkannt worden. Die Auffassung, die sieben Siegel umfassten die Gesamtheit einer bestimmten Klasse von Ereignissen, die vielleicht bis zur Zeit Konstantins reichen, und die sieben Posaunen eine andere Reihe, die von jener Zeit an weitergeht, kann daher nicht richtig sein. Die Posaunen bezeichnen eine Reihe von Ereignissen, die gleichzeitig mit den Ereignissen der Siegel stattfinden, jedoch von ganz anderem Charakter sind. Eine Posaune ist

ein Symbol des Krieges; daher bezeichnen die Posaunen große politische Erschütterungen, die unter den Nationen während des Evangeliumszeitalters stattfinden sollen. Die Siegel bezeichnen Ereignisse religiösen Charakters und enthalten die Geschichte der Kirche vom Beginn der christlichen Ära bis zum Kommen Christi. Uriah Smith, Daniel und die Offenbarung, 431.

Eine Posaune ist ein Symbol des Krieges und politischer Unruhen. Zum zweiten Vers des achten Kapitels der Offenbarung sagt Smith:

'VERS 2. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.'

Dieser Vers leitet eine neue und eigenständige Reihe von Ereignissen ein. In den Siegeln haben wir die Geschichte der Kirche während der sogenannten Heilszeit des Evangeliums. In den nun eingeführten sieben Posaunen haben wir die wichtigsten politischen und kriegerischen Ereignisse, die sich während derselben Zeit ereignen sollten. Uriah Smith, Daniel und Offenbarung, 476.

Das siebte Siegel wird in den ersten sechs Versen des achten Kapitels der Offenbarung geöffnet, und vor dem Hintergrund der Öffnung des siebten Siegels bereiten sich sieben Engel mit sieben Posaunen darauf vor, zu blasen.

Und als er das siebte Siegel geöffnet hatte, herrschte im Himmel etwa eine halbe Stunde lang Stille. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar; er hatte ein goldenes Räuchergefäß, und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron war. Und der Rauch des Räucherwerks, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, stieg aus der Hand des Engels vor Gott empor. Und der Engel nahm das Räuchergefäß, füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben. Und die sieben Engel, die die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit zu blasen. Offenbarung 8,1–6.

Es gibt eine prophetische Anomalie, die wir in früheren Artikeln identifiziert haben, deren besonderes prophetisches Phänomen wir jedoch noch nicht ausdrücklich behandelt haben. Diese Anomalie besteht darin, dass Symbole, die eine Abfolge von Wegmarken in der prophetischen Geschichte darstellen, am Ende der Geschichte, die sie repräsentieren, alle zusammengeführt werden. Wir haben gezeigt, dass die vier Generationen des laodizäischen Adventismus, die durch die vier Gräuel in Hesekeil Kapitel acht dargestellt werden, bestimmte Wegmarken kennzeichneten, dass jedoch jede von ihnen, als Prüfung, sich in der Geschichte der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend wiederholt. Diese Anomalie findet sich auch in den sieben Posaunen; denn obwohl sie spezifische Gerichte über das heidnische, das päpstliche und das moderne Rom darstellen, kommen sie alle wieder zusammen, wenn das ausführende Gericht über das moderne Rom mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz beginnt.

Die sieben Posaunen haben bestimmte Daten, zu denen sie sich in der Vergangenheit erfüllt haben, aber Schwester White verortet die sieben Engel mit den sieben Posaunen auch in Offenbarung Kapitel 8, im Zusammenhang mit der Geschichte des bald kommenden Sonntagsgesetzes.

„Und als er das fünfte Siegel geöffnet hatte, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten, erschlagen worden waren; und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, heilig und wahrhaftig, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und jedem von ihnen wurden weiße Gewänder gegeben [sie wurden für rein und heilig erklärt]; und es wurde zu ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder, die ebenso getötet werden sollten wie sie, vollzählig würden“ [Offenbarung 6,9–11]. Hier wurden Johannes Szenen gezeigt, die nicht in Wirklichkeit stattfanden, sondern das, was sich in einer zukünftigen Zeit ereignen würde.

"Offenbarung 8,1-4 zitiert." Manuscript Releases, Band 20, 197.

Im vorhergehenden Abschnitt bezieht Schwester White den Dialog und die Erfüllung des fünften Siegels auf die Zeit, in der die sieben Engel in Kapitel acht im Begriff sind, ihre Posaunen zu blasen, aber sie verortet dieselbe Darstellung auch in der Geschichte der zwei Stimmen von Offenbarung Kapitel achtzehn.

Als das fünfte Siegel geöffnet wurde, sah Johannes, der Offenbarer, in einer Vision unter dem Altar die Schar derer, die um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen erschlagen worden waren. Danach folgten die Szenen, die im achtzehnten Kapitel der Offenbarung beschrieben sind, in denen die Treuen und Wahrhaftigen aus Babylon herausgerufen werden. [Offenbarung 18,1–5, zitiert.] Manuscript Releases, Band 20, 14.

Die sieben Posaunen stehen für Gottes Gericht in der Geschichte des heidnischen, päpstlichen und modernen Roms, finden aber auch ihre Entsprechung in der Geschichte des 11. September 2001 und in der zweiten Stimme des bald kommenden Sonntagsgesetzes. Nachdem er die ersten sechs Verse des achten Kapitels der Offenbarung behandelt hat, beginnt Uriah Smith, die historischen Erfüllungen der ersten vier Posaunen darzulegen.

„Das Thema der sieben Posaunen wird hier wieder aufgenommen und nimmt den Rest dieses Kapitels und das gesamte Kapitel 9 ein. Die sieben Engel bereiten sich darauf vor, ihre Posaunen zu blasen. Ihr Ertönen kommt als Ergänzung zu der Prophezeiung in Daniel 2 und 7 hinzu, beginnend mit dem Zerfall des alten Römischen Reiches in seine zehn Teilreiche, die in den ersten vier Posaunen beschrieben werden.“ Uriah Smith, Daniel und die Offenbarung, 477.

Smith stellt fest, dass die ersten vier Posaunen Gottes Gerichte über das heidnische Rom waren. Er zitiert Vers sieben, der die prophetischen Merkmale der ersten Posaune benennt, und zeigt anschließend ihre historische Erfüllung auf.

Das erste harte und schwere Gericht, das in seinem Niedergang über Westrom hereinbrach, war der Krieg mit den Goten unter Alarich, der den Weg für spätere Einfälle bahnte. Der römische Kaiser Theodosius starb im Januar 395, und noch vor Ende des Winters standen die Goten unter Alarich in Waffen gegen das Reich.

Der erste Einfall unter der Führung Alarichs verwüstete Thrakien, Makedonien, Attika und die Peloponnes, erreichte jedoch die Stadt Rom nicht. Bei seinem zweiten Einfall jedoch überschritt der Gotenfürst die Alpen und den Apennin und erschien vor den Mauern der „ewigen Stadt“, die bald der Wut der Barbaren zum Opfer fiel.

"Der Schall der ersten Posaune ist zeitlich gegen Ende des vierten Jahrhunderts und darüber hinaus anzusetzen und bezieht sich auf jene verheerenden Invasionen des Römischen Reiches durch die Goten." Uriah Smith, Daniel und die Offenbarung, 478.

Smith identifiziert Alarich als das Symbol von Gottes Gericht über das heidnische Rom, das durch die erste Posaune dargestellt wird. Jede der Posaunen hat eine historische Gestalt, die sie repräsentiert; Alarich steht für das Eintreffen der ersten Posaune ab dem Ende des vierten Jahrhunderts. Miller konnte nicht erkennen, dass diese Posaune wegen der Durchsetzung der Sonntagsheiligung über Rom gebracht wurde, denn Miller hielt den Sonntag. Auch Smith übersah diesen Umstand, doch erkannte er an, dass das erste durchgesetzte Sonntagsgesetz im Jahr 321 von Konstantin erlassen wurde. Die mit der Durchsetzung der Sonntagsheiligung verbundene prophetische Faustregel ist immer dieselbe, denn Gott ändert sich nie, und diese Regel lautet: „Auf nationalen Abfall vom Glauben folgt nationaler Untergang.“ Alarich steht für den Beginn des nationalen Untergangs, der just in jener Zeit begann, in der Konstantin das erste Sonntagsgesetz erließ.

Smith fährt fort, indem er Vers acht zitiert, der die zweite Posaune benennt, und setzt anschließend seinen Kommentar fort:

Das Römische Reich wurde nach Konstantin in drei Teile geteilt; und daher die häufige Bemerkung: 'ein Drittel der Menschen' usw., in Anspielung auf den dritten Teil des Reiches, der unter der Geißel stand. Diese Teilung des Römischen Reiches erfolgte beim Tod Konstantins unter seinen drei Söhnen, Constantius, Konstantin II. und Constans. Constantius besaß den Osten und bestimmte Konstantinopel, die Metropole des Reiches, zu seiner Residenz. Konstantin der Zweite herrschte über Britannien, Gallien und Spanien. Constans herrschte über Illyricum, Afrika und Italien. (Siehe Sabines Kirchengeschichte, S. 155.) Über diese wohlbekannt historische Tatsache sagt Elliott, wie von Albert Barnes zitiert, in dessen Anmerkungen zu Rev.12:4: 'Mindestens zweimal, bevor das Römische Reich dauerhaft in die zwei Teile, den östlichen und den westlichen, geteilt wurde, gab es eine dreifache Teilung des Reiches. Die erste erfolgte im Jahr 311 n. Chr., als es zwischen Konstantin, Licinius und Maximin geteilt wurde; die andere im Jahr 337 n. Chr., beim Tod Konstantins, zwischen Constans und Constantius.' Uriah Smith, Daniel and Revelation, 480.

Das von den Historikern, die Smith zitiert, erwähnte historische Phänomen, dass Rom in drei Teile und auch in zwei Teile geteilt war, gehört zu den Elementen Roms, die die dreifache Union des modernen Roms kennzeichnen; diese bildet eine Struktur, die in zwei Teile geteilt ist und die Verbindung von Kirche und Staat repräsentiert. Wenn Smith fortfährt, identifiziert er die historische Gestalt, die mit der zweiten Trompete verbunden ist.

Die Geschichte, die das Ertönen der zweiten Posaune veranschaulicht, bezieht sich offenbar auf den Einfall und die Eroberung Afrikas und anschließend Italiens durch den furchtbaren

Genseric. Seine Eroberungen waren größtenteils ZUR SEE; und seine Triumphe waren „gleichsam ein großer Berg, der in Feuer brannte, ins Meer geworfen“. Welches Bild könnte die Kollision von Flotten und das allgemeine Verwüsten des Krieges an den Meeresküsten besser, ja auch nur ebenso gut, veranschaulichen? Bei der Auslegung dieser Posaune haben wir nach Ereignissen zu suchen, die eine besondere Auswirkung auf die Handelswelt haben. Das verwendete Symbol führt uns natürlicherweise dazu, nach Unruhe und Erschütterung zu suchen. Nichts als ein erbitterter Seekrieg würde die Vorhersage erfüllen. Wenn das Ertönen der ersten vier Posaunen sich auf vier bemerkenswerte Ereignisse bezieht, die zum Niedergang des Römischen Reiches beitrugen, und die erste Posaune auf die Verwüstungen der Goten unter Alarich verweist, so suchen wir hier folgerichtig nach dem nächsten folgenden Invasionsakt, der die römische Macht erschütterte und zu seinem Sturz beitrug. Die nächste große Invasion war die des „furchtbaren Genseric“, an der Spitze der Vandalen. Seine Laufbahn fiel in die Jahre 428–468 n. Chr. Dieser bedeutende vandalische Anführer hatte sein Hauptquartier in Afrika. . .

"Bezüglich der wichtigen Rolle, die dieser kühne Korsar beim Untergang Roms spielte, gebraucht Herr Gibbon folgende bedeutsame Worte: 'Genseric, ein Name, der bei der Zerstörung des Römischen Reiches den gleichen Rang verdient hat wie die Namen Alarics und Attilas.'" Uriah Smith, Daniel and Revelation, 481, 484.

Smith stellte, während er den Historiker Gibbon zitierte, der auf die historischen Symbole der ersten drei Trompeten hinwies, fest, dass Genseric die zweite Trompete war, und sagte dann, Genseric habe „den gleichen Rang wie Alaric und Attila verdient“. Alaric ist die erste Trompete, Genseric die zweite, und Attila der Hunne war die dritte Trompete, die in Vers zehn behandelt wird. Smith wies darauf hin, dass die zweite Trompete, dargestellt durch Genseric, die Geschichte der Jahre „428–468“ repräsentierte. Dann zitiert Smith Vers zehn, der die dritte Trompete identifiziert, und setzt seine Darstellung fort:

Bei der Auslegung und Anwendung dieser Stelle gelangen wir zu dem dritten wichtigen Ereignis, das zum Sturz des Römischen Reiches führte. Und um eine historische Erfüllung dieser dritten Posaune zu finden, werden wir den Anmerkungen von Dr. Albert Barnes einige Auszüge verdanken. Bei der Erklärung dieser Schriftstelle ist es notwendig, wie dieser Kommentator sagt: 'Dass es einen Anführer oder Krieger geben sollte, der mit einem lodernen Meteor verglichen werden könnte; dessen Lauf außergewöhnlich glänzend wäre; der plötzlich WIE ein lodrender Stern erscheinen und dann verschwinden würde wie ein Stern, dessen Licht in den Wassern erlosch.' - Anmerkungen zu Offenbarung 8.

Es sei hier vorausgeschickt, dass diese Posaune auf die verheerenden Kriege und wütenden Einfälle Attilas gegen die römische Macht anspielt, die er an der Spitze seiner Hunnenhorden führte. . .

",Und der Name des Sterns heißt Wermut [was die bitteren Folgen bezeichnet].‘ Diese Worte – die, wie sogar die Zeichensetzung in unserer Version zeigt, enger mit dem vorangehenden Vers verbunden sind – erinnern uns für einen Augenblick an Attilas Charakter, an das Elend, dessen Urheber oder Werkzeug er war, und an den Schrecken, den sein Name einflößte."

„Vollständige Ausrottung und Auslöschung‘ sind Bezeichnungen, die die von ihm angerichteten Verheerungen am treffendsten kennzeichnen.“ Er nannte sich selbst „die Geißel Gottes“. Uriah Smith, Daniel and Revelation, 484, 487.

Die Geschichte der dritten Posaune, dargestellt durch Attila den Hunnen, erstreckte sich vom Jahr 441 bis zu seinem Tod im Jahr 453. Smith zitiert dann Vers zwölf, der die vierte Posaune darstellt und den barbarischen Monarchen Odoaker beschreibt, wobei die dreifache Symbolik des Weströmischen Reiches durch die Sonne, den Mond und die Sterne repräsentiert wird. Er bestimmt die drei Symbole wie folgt: "Sonne, Mond und Sterne - denn sie werden hier zweifellos als Symbole verwendet - bezeichnen offenbar die großen Leuchten der römischen Regierung - ihre Kaiser, Senatoren und Konsuln. Bischof Newton bemerkt, dass der letzte Kaiser des Weströmischen Reiches Romulus war, der spöttisch Augustulus, oder der 'kleine Augustus', genannt wurde. Das Weströmische Reich fiel 476 n. Chr. Dennoch, obgleich die römische Sonne erlosch, leuchteten ihre untergeordneten Gestirne noch schwach, solange Senat und Konsuln fortbestanden. Doch nach vielen inneren Rückschlägen und Wechseln des politischen Schicksals wurde schließlich, 566 n. Chr., die gesamte Form der alten Regierungsverfassung umgestürzt, und Rom selbst wurde von der Herrscherin der Welt zu einem armen Herzogtum herabgesetzt, das dem Exarchen von Ravenna tributpflichtig war." Uriah Smith, Daniel and Revelation, 487.

Hier finden wir ein weiteres Zeugnis für die dreifache Teilung Roms, die die dreifache Vereinigung des modernen Roms vorzeichnet. Bei Ostrom und Kaiser Konstantin wurde die dreifache Teilung durch seine drei Söhne repräsentiert, bei Westrom hingegen durch seine dreifache Regierungsform. Smith stellt dann fest, dass Sonne, Mond und Sterne eine bestimmte Reihenfolge repräsentieren, in der Westrom zu Fall gebracht wurde. Er schließt seine Darstellung mit der folgenden Einführung der letzten drei Posaunen.

So furchtbar die Heimsuchungen auch waren, die durch die ersten Einfälle dieser Barbaren über das Reich kamen, so waren sie im Vergleich zu den Heimsuchungen, die folgen sollten, doch vergleichsweise gering. Sie waren nur wie die ersten Tropfen eines Schauers vor der Flut, die bald über die römische Welt niedergehen sollte. Die drei verbleibenden Posaunen sind von einer Wolke des Unheils überschattet, wie in den folgenden Versen dargelegt.

'Vers 13. Und ich sah und hörte einen Engel, der mitten durch den Himmel flog und mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe den Bewohnern der Erde wegen der übrigen Posaunenstöße der drei Engel, die noch blasen sollen.'

„Dieser Engel gehört nicht zu der Reihe der sieben Posaunenengel, sondern ist lediglich einer, der ankündigt, dass die drei verbleibenden Posaunen Wehe-Posaunen sind, aufgrund der schrecklicheren Ereignisse, die sich bei ihrem Ertönen ereignen werden. So ist die nächste, beziehungsweise fünfte Posaune, das erste Wehe; die sechste Posaune das zweite Wehe; und die siebte, die letzte in dieser Reihe von sieben Posaunen, das dritte Wehe.“ Uriah Smith, Daniel und die Offenbarung, 493.

Wir fahren im nächsten Artikel mit den drei Weherufen der Posaunen fort.

Die Verheerungen des kaiserlichen Roms in seinem Niedergang wurden bis ins Letzte geschildert, bis Rom ohne Kaiser, Konsul und Senat war. 'Unter den Exarchen von Ravenna wurde Rom auf den zweiten Rang herabgesetzt.' Der dritte Teil der Sonne wurde geschlagen, und der dritte Teil des Mondes, und der dritte Teil der Sterne. Das Geschlecht der Cäsaren erlosch nicht mit den Kaisern des Westens. Rom besaß vor seinem Fall nur einen Teil der kaiserlichen Macht. Konstantinopel teilte mit Rom das Weltreich. Und weder Goten noch Vandalen herrschten über jene noch immer kaiserliche Stadt, deren Kaiser nach der ersten Verlegung des Kaisersitzes durch Konstantin den Kaiser von Rom oft als seinen ernannten Repräsentanten und Statthalter einsetzte. Und das Schicksal Konstantinopels war späteren Zeiten vorbehalten und wurde von anderen Posaunen angekündigt. Von Sonne, Mond und Sternen war bisher erst der dritte Teil geschlagen.

"Die abschließenden Worte der vierten Posaune deuten auf die zukünftige Wiederherstellung des westlichen Reiches hin: 'Der Tag schien nicht für den dritten Teil davon, und ebenso die Nacht.' Hinsichtlich der staatlichen Autorität wurde Rom Ravenna unterstellt, und Italien war eine eroberte Provinz des östlichen Reiches. Doch—eher anderen Prophezeiungen zuzurechnen—brachte die Verteidigung der Bilderverehrung zuerst die geistliche und die weltliche Gewalt des Papstes und des Kaisers in einen gewaltsamen Zusammenstoß; und indem er dem Papst alle Autorität über die Kirchen verlieh, leistete Justinian der Förderung der päpstlichen Vorherrschaft Vorschub, die sich später die Macht anmaßte, Monarchen einzusetzen. Im Jahre des Herrn 800 verlieh der Papst Karl dem Großen den Titel 'Kaiser der Römer.'" -Keith. Dieser Titel wurde später erneut vom König von Frankreich auf den König von Deutschland übertragen. Und durch Kaiser Franz den Zweiten wurde selbst dieser Fiktion am 6. August 1806 endgültig und für immer abgeschworen." A. T. Jones, *The Great Nations of Today*, 54.